

Das spirituelle Treffen des Vaters mit den Kindern.

Der Spirituelle Vater feiert ein Treffen mit den spirituellen Kindern. Nur ihr Kinder könnt dieses spirituelle Treffen (Mela) feiern. Nur in diesem Zeitalter könnt ihr dieses Treffen mit dem Einen feiern. Ihr alle seid gekommen, um die Mela von Diwali zu zelebrieren. Die erste Sache bei einer Mela ist, ein Fest zu feiern; außerdem trifft ihr euch untereinander, drittens gebt ihr etwas und erhaltet etwas, und viertens geht es ums Spielen. Ihr alle habt diese vier Dinge getan, indem ihr zu dieser Mela gekommen seid. Aber ein Treffen zu feiern bedeutet auch, entschlossen in euren Gedanken zu sein und ein stets mit Eifer und Begeisterung angefülltes Leben zu leben. Dieses spirituelle Treffen zu feiern – dieses ewige Festival – ist keine Sache von nur ein oder zwei Tagen. Die ganze Übergangszeit ist ein andauerndes Fest. Sorgt dafür, dass eure Begeisterung immer größer wird. Diwali ist also nicht vorbei, sondern jetzt ist Diwali. Dieses Neue Jahr ist für alle Zeiten da. Jeder Moment ist für euch neu. Speziell zum Neujahrstag tragt ihr neue Kleider und legt neuen Schmuck an und seid neu begeistert. Ihr feiert diesen Tag, weil ihr ihn als Tag großen Glücks empfindet und einander dazu beglückwünscht. Ihr versüßt den Leuten den Mund. Für euch spirituelle Kinder ist jeder Tag der Übergangszeit auch ein Tag, jeden zu beglückwünschen. Es ist auch der Tag dafür, jedermanns Mund für alle Zeit zu versüßen. Bleibt auf diese Weise immer begeistert und steckt andere mit eurer Begeisterung an. Habt stets süße/liebliche Worte auf euren Lippen. Das nennt man „den Mund zu versüßen“! Den Mund der anderen zu versüßen bedeutet, sie an den lieblichen Vater zu erinnern; sie anhand eurer süßen Worte in eine Beziehung mit Ihm zu bringen. Ist euer Mund also immer süß? Ihr habt das süße Toli (mithai) in Form von süßen Worten stets im Mund und füttert andere ständig damit, nicht wahr? Habt jeden Tag eine edle Stufe und nehmt täglich etwas Neues auf. Ebenso wie jede neue Sekunde vergeht, habt eine neue Stufe. Da ihr eure Stufe als aufsteigend erfahrt, ist eure Stufe konstant erhaben und neu – von einem Moment zum nächsten. Neue Kleider zu tragen bedeutet hier, ein neues Bewusstsein zu erschaffen. Kleidung, die ihr im Goldenen Zeitalter tragt, wird immer neu sein. Die Weltherrscher und die königliche Familie werden keine Kleidung tragen, die schon einmal getragen wurden. Solche Königsseelen mit allen Rechten, füllen sich daher hier und jetzt mit diesen Sanskars an. Jeden Moment eine neue Stufe. Jederzeit werdet ihr von BapDada mit neuem Wissen (Gyan) und mit Yoga (Vigyan) geschmückt. Nur die reichsten Leute tragen stets neuen Schmuck. Der allerredelste Vater – der mit allem Angefüllte – schmückt euch edle Kinder also mit neuen Juwelen und füllt euch täglich mit allem an, nicht wahr? Somit ist jeder Tag ein Neujahrstag, oder? Ihr habt neue Kleider, neue Juwelen, neue Feierlichkeiten, d.h. neue Begeisterung, und einen immer gesüßten Mund. Ihr habt das süße Toli der Lieblichkeit immer im Mund. Wie nennt der Vater euch daher jeden Tag? (Süße/liebliche Kinder.) Ihr erinnert euch sehr stark daran, oder? Der Vater sagt: „Süßeste Kinder“, und was sagt ihr Kinder? (Süßester Baba.) Was habt ihr also im Mund? Jeder Tag ist ein Neujahrstag, nicht wahr? Er ist nicht nur Neujahrstag, sondern immer ein neuer Moment. Feiert ihr auf diese Art und Weise? Oder ist es so – sobald die Festlichkeit beendet ist – ist auch eure Begeisterung vorbei? Ihr feiert doch nicht auf diese Weise, also nur für kurze Zeit, oder? Bei dieser spirituellen Mela hier handelt es sich um ein ewiges Treffen. Zweitens ist es sowohl eine Feier als auch ein Treffen. Ihr habt sowohl untereinander als auch mit dem Vater spirituelle Treffen. Den Vater zu treffen, heißt aber auch, Ihm ebenbürtig zu werden. Es handelt sich nicht nur um eine kurze Umarmung, sondern um das Zusammentreffen von Tugenden und Sanskars. Für diejenigen, die einander treffen, heißt dies, einander gleich zu werden. Daher erinnert man sich an den Ausdruck „von der Gesellschaft eingefärbt“! Habt ihr diese Art eines spirituellen Treffens gefeiert? Oder habt ihr einander nur die Hände geschüttelt und euch umarmt? Das Zusammentreffen von Tugenden und Sanskars ist ein Treffen für immer, oder? Feiert dieses Treffen jeden Tag. Überprüft daher, ob ihr diese Art von Treffen feiert, wenn ihr zu dieser Mela kommt.

Drittens geht es um das Geben und Annehmen. Auf weltliche Weise würdet ihr, wenn ihr eine Mela besucht, Geld geben und dafür etwas zurückbekommen. Man bekommt definitiv etwas zurück. Bevor man etwas erhält, gibt man etwas! Erhaltet ihr also stets etwas? Auch untereinander tauscht ihr immer wieder Tugenden und Besonderheiten aus, nicht wahr? Ihr empfangt diese ständig, oder? Sie zu empfangen, das heißt, sie in euch selbst aufzunehmen. Wenn ihr eine Besonderheit verinnerlicht, ist das Ergebnis, dass das Gewöhnliche dadurch automatisch in euch aufhört. Wenn ihr eine Tugend verinnerlicht, hört eure durch diese fehlende Tugend verursachte Schwäche automatisch auf. Damit wird dies zu einer Form des Gebens. Diejenigen von euch aus Gujarat, sagt: Habt ihr erhalten oder gegeben – gegeben oder empfangen?

Dieses Erhalten und Geben fährt jeden Moment fort und wird für alle Zeit stattfinden. Ihr erhaltet und gebt jeden Moment, weil Geben und Erhalten zusammengehört. Gebt ihr also mit großem Herzen? Oder seid ihr geizig? Ihr seid doch großzügig, nicht wahr? Was gebt ihr sowieso ab? Ihr gebt nur jene Dinge ab, die ihr zwangsweise abgeben müsst.

Erst wenn all ihr Kinder vollkommen leer geworden, ohne physische Stärke, ohne mentale Kraft, ohne finanzielle Stärke – dann kommt der Vater! Ohne physische Stärke bedeutet, dass es keine Kraft mehr im Körper gibt! Wie ist die Erinnerung an die Prozession Shivas dargestellt worden? Wie sieht das Andenken vom Ende aller geistigen Kräfte aus? Die Erinnerung daran ist „konstante Anrufung“. Ihr habt jeden Tag gefleht, oder? Wie zeigt es sich, wenn kein Geld da ist? Seht euch an, wie die Regierung stets das bisschen noch vorhandene Gold im Auge hat. Ihr tragt es voller Angst (Goldschmuck). Wie wird es genannt, wenn noch etwas Geld da ist? Schwarzgeld! Egal als wie reich jemand angesehen wird, 90% dieses Geldes wäre Schwarzgeld. Könnte dieses Geld benutzt werden oder ist es nur ein Nennwert (just in name). Erst wenn ihr nichts mehr habt und nur noch der ungekochte Reis von Sudama verbleibt, ist es Zeit für den Vater zu kommen. Ungekochten Reis zu essen, kann schädlich sein. Ihr könnt nur noch etwas Reis geben und selbst der ist trocken! Aber was erhaltet ihr dafür zurück? Alle Tugenden, alle Kräfte und alle Schätze; noch mehr als 63 Variationen! Handelt es sich hier also um Geben oder um Erhalten? Selbst der trockene Reis, den ihr bringt, ist mit Staub vermischt. Euer ganzes Bewusstsein war eingestaubt. Ihr habt euch jetzt verändert, aber als ihr beim Vater ankamt, wart ihr voller Staub. Nur noch Staub sehend, spieltet ihr in diesem Staub. Was tatet ihr sonst noch? Jetzt spielt ihr mit Juwelen. Das Geben und das Nehmen wird daher ständig weitergehen. Euer Geben beinhaltet lediglich Staub, trockenen Reis. Dennoch sind einige Kinder immer noch spitzbübisch hinsichtlich ihres Gebens. Heute sagen sie, dass sie alles gegeben haben wie Sudama, obwohl sie noch etwas unter ihren Armen versteckt halten. Der Vater könnte es wegnehmen, aber würde ein auf diese Weise Gebender dadurch ein gutes Schicksal erlangen? Wenn Baba es nehmen würde, weil es nicht freiwillig gegeben wurde, würdet ihr es versäumen, dafür irgendetwas zu erlangen. Ihr gebt einfach und erhaltet multimillionenfach! Es ist also an euch zu geben; denn nur indem ihr (freiwillig) gebt, ist es von Nutzen für euch selbst. Versteht ihr, was es mit dem Geben und Erhalten auf sich hat?

Was geschieht, nachdem ihr gefeiert habt, nach eurem Treffen, nach dem Austausch von Geben und Nehmen? Glücklicherweise spielt ihr ständig mit dem Vater. Ihr schwingt stets in der Schaukel überirdischer Freude. Habt ihr solch ein Treffen gefeiert? Erfreut euch stets an dem Fest dieser spirituellen Mela. Jeder Tag ist eine Feier. Versteht ihr? Achcha.

An diejenigen, die jede Sekunde ein Treffen feiern; die sowohl ihren eigenen als auch den Mund von anderen immer versüßen; die stets neue Begeisterung dafür haben, dieses Festival ständig zu zelebrieren; die aufsteigen, indem sie ihre geistige Stufe in jeder Sekunde erneuern; die neue Kleider tragen und mit neuen Juwelen geschmückt sind; die immer voller Glück mit dem Vater spielen; die sich ständig daran erfreuen, eine spirituelle Mela zu feiern – an diese edlen Seelen, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

BapDada trifft Ehepaare:

Kennt ihr eure Besonderheiten? Welche Besonderheit hat diese Gruppe? Diese Gruppe wird die Sannyasis und Mahatmas veranlassen, sich zu verbeugen. Die Sannyasis sind die großen Seelen von heute. Durch das Beispiel eurer Art zu leben, werden daher die Mahatmas von heute die Vorstellung des Vaters erhalten. Wenn ihr jeden Schritt in dem Bewusstsein eurer Besonderheit macht, wird jede eurer Handlungen eine göttliche Handlung, da man sich an jede von Vater Brahma ausgeführte Handlung als eine göttliche Handlung erinnert. Ihr kommt hierher nach Madhuban, da ihr wisst, dass dies der Ort ist, an dem Vater Brahma göttliche Handlungen verrichtet hat. Ebenso wie daher jede von Vater Brahma ausgeführte Handlung eine erhabene Handlung war, die als göttliche Aktivität in Erinnerung behalten wird, so ist die Besonderheit dieser Gruppe, dass jede eurer Handlungen wie eine göttliche Aktivität ist, da ihr jetzt die spirituellen Kinder des spirituellen Vaters geworden seid. Ihr habt die spirituelle Beziehung von Brahma Kumars und Kumaris. Es gibt jetzt also den alokik Vater, die alokik Kinder und die alokik Handlungen. Alokik Handlungen werden als göttliche Handlungen bezeichnet. Lasst daher den ganzen Tag über, von Amrit Vela bis zum Abend, jede eurer Handlungen göttlich sein. Lasst eure Handlungen nie gewöhnlich sein, sondern alokik. Wer ein alokik Leben lebt, ist nicht imstande, auf gewöhnliche Weise zu handeln. Beide Räder eures jeweiligen Wagens fahren doch harmonisch zusammen, nicht wahr? Es gibt zwischen den Rädern doch keine Verstimmungen, oder? Es ist doch nicht so, dass ein Rad ein bisschen vor dem anderen herläuft, oder?

Die Besonderheit von euch allen ist, dass jeder von euch vor dem anderen bleibt und auch den anderen vor sich selbst stellt. Den anderen vor sich selbst zu stellen, bedeutet selbst voranzugehen. Nicht, dass einer denkt: „Ich bin ein Mann!“ und die andere denkt: „Ich bin eine Shakti!“ Wenn ihr Shaktis seid, dann sind die Pandavas nicht geringer – auch die Shaktis sind nicht geringer, sie sind nicht geringer als die Pandavas. Ihr kooperiert beide mit dem Vater und daher könnt ihr nicht sagen, dass die Pandavas vorn wären oder dass die Shaktis vorn wären. Die Shaktis betrachtet man als Schutzschild, da sie sich selbst eine lange Zeit als untergeben angesehen haben. Um sie daher zu ermutigen, werden sie nach vorn gestellt. Nur weil die Shaktis nach vorn gestellt werden, profitieren die Pandavas. Würden die Shaktis hinten bleiben, würden sie euch ebenfalls mit nach hinten ziehen, da die Shaktis über mehr Anziehungskraft verfügen. Wenn ihr daher die Shaktis nach vorn stellt, so bedeutet es, dass ihr selbst nach vorn geht. In jedem Fall sind die Shaktis ein Schutzschild für die Pandavas. Würden die Pandavas Vorträge halten, würden sie Prügel bekommen! Sogar wenn ihr eine Gita Pathshala eröffnet, ladet ihr eine Schwester ein. Eine Mutter wird als Guru betrachtet und deshalb haben die Menschen schnell fromme Gefühle für eine Mutter. Vater Brahma blieb auch das Rückgrat und stellte die Shaktis nach vorn und ihr seid Brahma gleichgestellt. Ebenso wie der Vater erfolgreich war, indem er die Shaktis nach vorn stellte, so werdet auch ihr Erfolg erlangen, da ihr die Shaktis nach vorn stellt.

Es gibt in keiner Familie irgendwelche Konflikte, nicht wahr? Stoßen die Töpfe und Pfannen manchmal gegeneinander und verursachen Lärm? Was würde man sagen, wenn es irgendwo Lärm gibt? „Das sind Gottes Kinder und trotzdem werden die Töpfe aneinandergeschlagen!“ Im Allgemeinen macht es Lärm, wenn Töpfe und Pfannen aneinanderschlagen. Hier kann es jedoch keinen Lärm geben. Warum nicht? Weil ihr hier den Vater zwischen euch habt. Kann es irgendeinen Krach geben, wenn der Vater zwischen euch steht? Wenn ihr den Vater aus der Mitte entfernt, entstehen Konflikte und Krach. Habt also immer den Vater bei euch. Ist der Vater bei euch, dann wird alles richtig gestellt, selbst wenn etwas geschieht. Wenn etwas zwischen zwei Menschen geschieht und ein dritter eingreift, dann ist es üblicherweise so, dass die Sache beigelegt wird. Setzt ebenso den Vater zwischen euch und dann wird die Situation nicht schlimmer – alles wird sich klären.

Bleibt, während ihr in eurer Familie lebt, stets von diesen körperlichen Beziehungen losgelöst, denn nur dann werdet ihr imstande sein, eure Rolle in einem reinen Haushalt zu leben. Lasst das Bewusstsein: „Ich bin ein Mann, sie ist eine Frau“ noch nicht einmal in euren Träumen auftreten. Da Seelen Brüder sind, wie könnte es da das Bewusstsein von „Mann“ und „Frau“ geben? Ihr und der Vater seid das Paar. Wie könntet ihr also sagen: „Das ist meine Frau!“? Man sagt es nur dem Namen nach für den Dienst. Ihr und der Vater – das ist die kombinierte Form. BapDada gratuliert euch noch immer zu eurem Mut. Aufgrund eures Mutes schreitet ihr weiter voran und werdet es auch weiterhin tun! Glückwünsche zu eurem Mut!

Treffen mit den Kumars:

Betrachtet ihr euch immer als „Raj Rishis“? Alle Rechte zu haben und Raj Rishi zu sein, das bedeutet Tapaswi zu sein. Wenn ihr Souveränität in Bezug auf euch selbst erlangt habt, werdet ihr automatisch Tapaswis. Wenn ihr Souveränität in Bezug auf euch selbst habt und euch selbst als Seele betrachtet, die zum Vater gehört, wird das eure Tapasya. Wenn eine Seele zum Vater gehört, wird sie ein Tapaswi. Ihr habt daher jeder ein Königreich und seid ein Rishi. Hat ein jeder von euch ein Recht auf Selbstsouveränität? Keiner eurer physischen Sinne sollte euch anziehen. Lasst immer nur den Vater für euch anziehend sein. Lasst euch nicht von Menschen oder Dingen anziehen. Seid ihr solche Tapaswi Kumars, die ein Recht auf Selbstsouveränität haben? Da die Atmosphäre noch immer eisenzeitalterlich ist und ihr euch in der Gesellschaft von Schwänen und Störchen befindet, geht es darum, vollkommen siegreich zu werden. Nur wenn ihr Selbstsouveräne bleibt, könnt ihr in einer solchen Atmosphäre sicher leben. Lasst die weltlichen Schwingungen nicht die geringste Anziehungskraft auf euch haben. Keine Beschwerden (complaints), sondern immer vollkommen (complete)! Es gibt Beschwerden über die Kumars. Wenn ihr Kumars siegreich werdet, so werdet ihr die allergrößten sein, denn selbst die Regierung stellt die Jugend nach vorn. Dort sind auch mehr Kumars. Kumars können tun, was sie wollen, da sie über sehr viel Energie verfügen. Ihr verschwendet doch aber eure Energie nicht, oder? Nur wenn ihr niemanden außer dem Vater in euren Gedanken und Träumen habt, werdet ihr als „Nr.1 Kumars“ bezeichnet. Wenn ihr Kumars hindernisfrei werdet, könnt ihr alle anderen hindernisfrei machen. Kumars haben den Titel „Zerstörer von Hindernissen“ erhalten. Erlaubt euch selbst nicht, von irgendeiner Art Hindernis beeinflusst zu werden, was auch immer das sein mag, ob es sich auf den Geist, die Worte oder Handlungen bezieht. Deshalb lautet der Titel von euch Söhnen: „Zerstörer von Hindernissen“.

Ganesh war ein Sohn, nicht wahr? Im Gedenken an euch ist daher der Titel „Zerstörer von Hindernissen“ so bekannt. Da ihr dies ganz praktisch wurdet, entstand dieses Andenken. Wenn ihr Zerstörer von Hindernissen werdet, wird der Dienst ganz von allein durch euren Geist stattfinden. Selbst die Atmosphäre wird hindernisfrei werden. Ebenso wie die Natur sich den Jahreszeiten entsprechend verwandelt, so wird genauso die Atmosphäre durch die Kinder verwandelt, die Zerstörer von Hindernissen sind. Sorgt daher dafür, dass sich die Bewegung „Zerstörer von Hindernissen“ überall verbreitet. Seid euch immer bewusst, dass es darum geht, eine siegreiche Atmosphäre zu erschaffen. Die Sonne ist kraftvoll: sie verbreitet durch ihre Kraft überall Licht. Werdet also genauso kraftvoll. Kumars brauchen ganz bestimmt die eine oder andere Aufgabe. Wenn Kumars nicht beschäftigt sind, entstehen Konflikte. Wenn die Kumars beschäftigt gehalten werden, gewinnen sie nicht nur selbst etwas dadurch, sondern sie tun auch der Welt etwas Gutes. Werdet daher Zerstörer von Hindernissen und bleibt damit beschäftigt, eine solche Atmosphäre zu erschaffen. Benutzt eure Besonderheit bei dieser Aufgabe. Jeder von euch Kumars ist ein Mahavir, der allen das Leben spendende Kraut geben kann. Ihr könnt diejenigen wiederbeleben, die bewusstlos geworden sind. erinnert euch daher immer an eure Aufgabe. Eure weltliche Aufgabe vergesst ihr nicht. Vergesst jetzt auch eure spirituelle Aufgabe nicht. Behaltet all die Titel in eurem Bewusstsein, die euch im Übergangszeitalter vom Vater gegeben wurden. Indem ihr euch an eure Titel erinnert, erinnert ihr euch automatisch sowohl an das Wissen als auch an den Spender des Wissens. Achcha.

Segen: Möget ihr glückliche Sterne sein und vom Kreislauf des Kommens und Gehens befreit sein, indem ihr eure vollkommene und perfekte Form erweckt.
Erweckt jetzt eure vollkommene und perfekte Bewusstseinsstufe und Form und jene Form wird euch dann immer bewusst bleiben. Ihr werdet dann von den Schwankungen befreit sein, euch manchmal in einer hohen und ein anderes Mal in einer niedrigeren Bewusstseinsstufe zu befinden, ihr werdet vom Kreislauf der Erinnerung und des Vergessens befreit sein. Die Menschen wünschen sich, vom Kreislauf von Geburt und Tod befreit zu werden und ihr werdet von allem Nutzlosen befreit und werdet strahlende glückliche Sterne.

Slogan: Von einem Hindernis beeinflusst zu sein bedeutet, einen Fleck auf dem Diamanten zu verursachen.

* * * O m S h a n t i * * *